

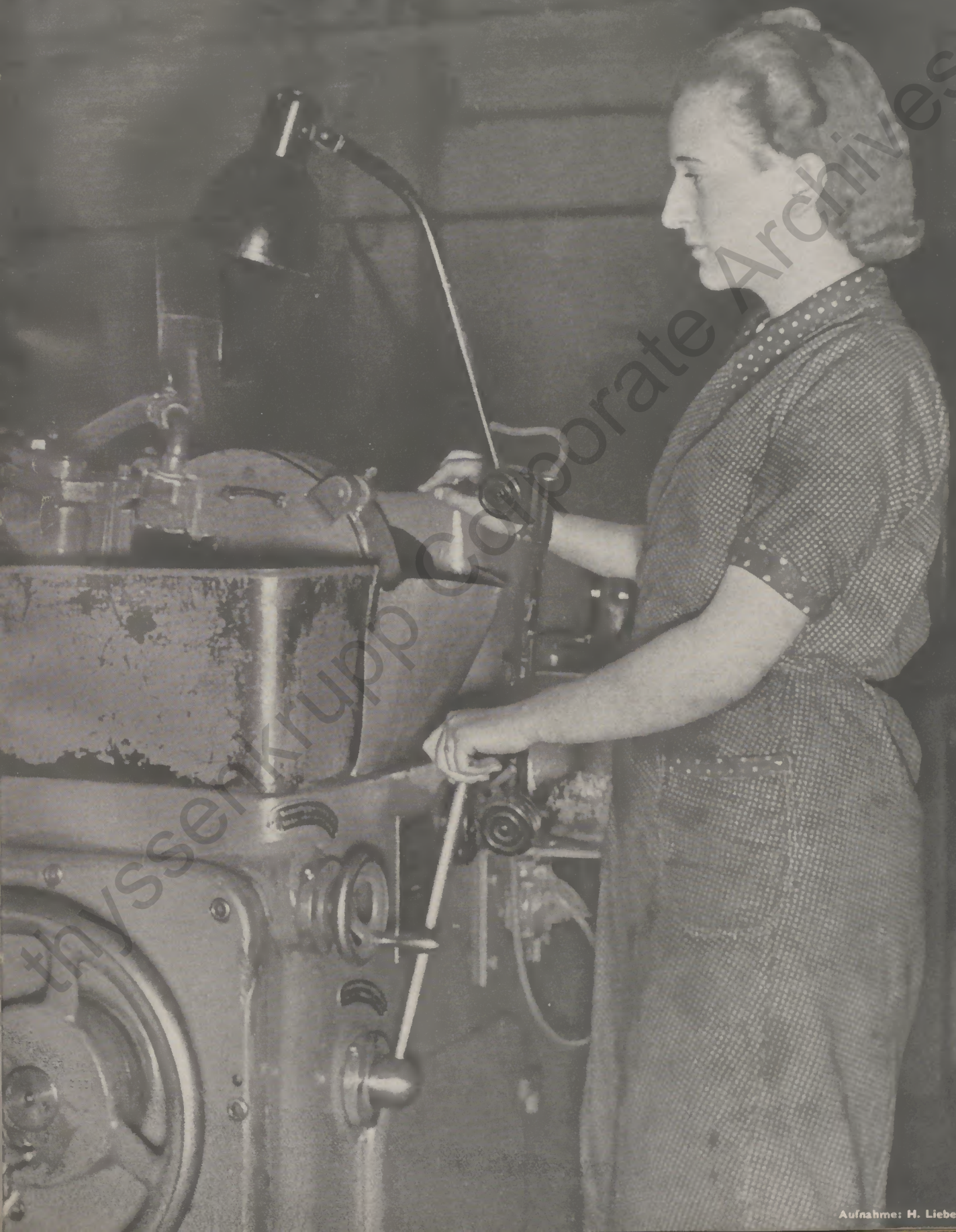
# RUHRSTAHL

## Werkzeitschrift

17. Jahrgang

April 1942

Nummer 7 und 8



Aufnahme: H. Liebetrau

# Zum Geburtstag des Führers

Der Führer begeht am 20. April seinen 53. Geburtstag, den dritten in diesem Kriege. Heiße Wünsche steigen an diesem Tage aus den Herzen aller Deutschen auf und umhüllen wie mit einem weichen Mantel den einsamen Großen mit der grenzenlosen Liebe und Verehrung des deutschen Volkes. In tiefer Dankbarkeit überschauen wir an diesem Tage sein arbeits- und opferreiches Leben und erkennen, wie wir im Großen und im Kleinen, im Alltag und in Schicksalsstunden, im Leben unseres Volkes, im Beruf und in der Familie aufs engste mit der Person des Führers verbunden sind. Was wir sind, verdanken wir ihm, und unser und unserer Kinder Zukunft liegt in seiner starken Hand. Aus übervollem Herzen danken wir der Vorsehung, die uns diesen einmaligen Mann in höchster Not zur Rettung sandte, und erblehen den Segen des Höchsten für Leben und Gesundheit des Führers und sein großes Werk. Möge der Himmel den deutschen Waffen den Sieg verleihen und Deutschland die Freiheit und der Welt den aufbauenden Frieden geben, der nach dem Willen des Führers der ganzen Menschheit dienen soll.

In diesem Wunsch des deutschen Volkes für seinen Führer ist ein großer Teil der europäischen Völker heute geeint. Auch sie haben sein reines Wollen erkannt und neigen sich in Achtung vor seiner überragenden politischen und menschlichen Persönlichkeit. Der Haß der Verblendeten in der Welt geht unter in einem Meer von Verehrung, die den Führer heute umbrandet. Seine Treue ohne Makel, sein unerschütterlicher Glaube an das deutsche Volk und seine Sendung, sein Kampf ohne Kompromiß, seine Opfer ohne jede Selbstsucht und seine warme Herzensgüte haben ihm immer neue Millionen in der Welt gewonnen und ihn zum vorbildlichsten Deutschen gemacht, der trotz überragender Größe immer der warm empfindende natürliche Mensch blieb. Seine gewinnende natürliche Art bestimmt sein Denken und Handeln und seine sichere Haltung, mit der er alle menschlichen Situationen beherrscht. Wo andere schwanken, geht er sicher und unbeeindruckt seinen Weg. Groß, geradlinig und klar ist das Gesamtbild seines Charakters. Tiefe Ehrfurcht vor den großen Dingen des Lebens, vor dem Werden und Vergehen, vor den kulturellen und geschichtlichen Denkmälern der Völker spricht immer wieder aus seiner Haltung. Heilige Ehrfurcht vor der ewigen Vorsehung wurzelt tief in seinem Wesen. Persönliche Härte und menschliche Güte klingen im Führer in schönster Harmonie wunderbar zusammen. Hart und zuchtvoll ist er vor allem gegen sich selbst. Alle Tage bis auf die letzte Minute und oft die Nächte sind ausgefüllt mit Arbeiten und Sorge für sein Volk. Wieviel Herzensgüte und menschliches Verstehen spricht aus seinem Wesen, wenn er Kinder begrüßt oder mit Verwundeten spricht, wenn er Leidende tröstet oder Trauernde aufrichtet. Diesem seltenen Manne erschließen sich alle Herzen, und alle finden zu ihm hin. Sein Glaube an die ewigen Kräfte des deutschen Blutes und an den Sieg der positiven Kräfte dieses Lebens gaben ihm die Kraft, die Ketten zu brechen, an die das deutsche Volk in Versailles gekettet bleiben sollte für immer. Nur seine geistige Größe und sein genialer Geist konnten das deutsche Volk erretten aus tiefster Not und aufwärts führen zu Freiheit und Licht im wieder erstarkten Großdeutschland.

Ueber der glanzvollen Persönlichkeit des Führers aber strahlt der hell leuchtende Stern seiner Treue. Kein Mann kann besser Symbol der alten deutschen Treue sein als er. Er blieb sich selbst treu, als er ganz allein, ein Mann, der nichts besaß als seinen festen Glauben und seinen eisenharten Willen, die Not des Vaterlandes zu brechen, allen Gegnern und Gewalten, allen Mächten und Mächten-

schaften, der Lüge und dem Haß trotzte und gegen alle beschloß, das Schicksal zu wenden. Er blieb seinen Gefährten treu, als er in schwerster Kampfzeit durch opferreiche Jahre hindurch mit ihnen von Stufe zu Stufe, von Ohnmacht zu Macht und aus tiefster Not zu Ruhm und Sieg emporstieg und die Grundlagen des neuen Reiches schuf. Er hielt ihnen die Treue bis auf den heutigen Tag, wie auch sie ihm die Gefolgschaftstreue gehalten haben über alle Not bis zum Tod. Nichts Größeres konnten sie ihm geben, denn an ihrer Treue wuchs des Führers Wille und Kraft zu den größten Taten und Entscheidungen. Aus dieser gemeinsamen Kraftquelle erwuchs die Gemeinschaft, die Partei, das Reich und das Schwert, das Unterpfand unserer Siege und Deutschlands Zukunft.

Wie seinen Kampfgefährten so hielt der alte Frontsoldat des Weltkrieges die Treue seinen Kameraden aus den Stahlgewittern des Weltkrieges, und so ist er in gleicher Weise in Treue verbunden seinen jungen Frontkameraden von Norwegen, von Holland, Belgien, Frankreich und dem Balkan, seinen Kameraden von den glühenden Schlachtfeldern Afrikas und den frostklirrenden Ebnen des Ostens. Wo die Kämpfe am härtesten wüteten und die Naturgewalten am grausamsten tobten, da war der Führer bei seinen Kameraden in vorderster Front und strahlte aus seiner überreichen Persönlichkeit und seinem warmen Herzen neue Stärke und Widerstandskraft in die zerquälten Gemüter und erstarrten Körper.

Der Mann, der den Krieg um jeden Preis vermeiden und sein Leben der aufbauenden Friedensarbeit für sein Volk weihen wollte, wurde die Verkörperung des Soldaten seines Volkes. Das Erlebnis des Krieges hat er in all seiner Eindringlichkeit, seiner Not und seiner Größe zutiefst empfunden und aus diesem Erlebnis die Erkenntnis von der Notwendigkeit des politischen Soldatentums und der soldatischen Haltung der ganzen Nation gewonnen. So gab er seinen Soldaten ein neues Ideal. Er hat sie gelehrt, daß der Soldat nichts ist ohne sein Volk, daß er nichts ist ohne die Arbeit seines Volkes und ohne den geschlossenen Siegeswillen der Nation, der in der Heimat das vorbereitet, was der Soldat an der Front an Taten vollbringt.

Jedem einzelnen Feldgrauen ist der Führer der erste Kamerad, mit dem er verbunden ist in unerschütterlicher Treue, die besiegelt ist auf den blutigen Schlachtfeldern dieses Krieges. Das ist das Geheimnis der Kraft der deutschen Wehrmacht, daß sie in Adolf Hitler einen soldatischen Führer in vollendetem Maße gefunden hat, der die gigantische Kraft seiner Persönlichkeit und der geeinten Nation in ihre Hand legte und sie so von Sieg zu Sieg führte und ihre heroische Kraft im Erdulden gegenüber vertierten Menschen und grausamen Naturgewalten verliet.

Nach dem heldenhaften Beispiel der Front fällt es der Heimat nicht schwer, in diesem letzten Kampf dem Führer die Treue zu halten. Wie gering sind unsere Aufgaben und Pflichten, unsere Verzicht und Opfer und auch unser Leben, gemessen am Werk des Führers für sein Volk, gewogen auf der Waage des Schicksals. Und doch: nichts Höheres und Würdigeres hat ein Volk zu vergeben, als wahrhaft treu zu sein. Darum wollen wir in dieser entscheidungsschweren Stunde zum Geburtstag des Führers unser Treuegelöbnis erneuern. Mit der Treue der todesmutigen Front soll die Treue der schaffenden Heimat Führer und Reich den Sieg verbürgen. Wenn dereinst die Geschichte dieses Krieges geschrieben und über die einmaligen Heldentaten des deutschen Frontsoldaten berichtet wird, dann soll auch geschrieben stehen von der unwandelbaren Treue der Heimat, die ihres Führers und ihrer Helden würdig war.

E. F.



041658/18

Der Führer bei seinen Soldaten an der Ostfront

Aufn.: Presse-Hoffmann

## Rangordnung der Arbeit

Von Prof. Dr.-Ing. Karl Arnold, Berlin

Man steht heute im Begriff, für die deutsche Berufserziehung ein neues Bildungsideal aufzurichten, welches dem entspricht, was Goethe einmal Wilhelm Meister in die Worte kleiden ließ: „Allem Leben, allem Tun, aller Kunst muß das Handwerk vorausgehen.“ — Das betriebliche Leben wird in Deutschland zukünftig nicht auf Kopfwissen, sondern auf handwerkliches Können, an welchem gleicherweise Hand und Herz beteiligt sind, aufgebaut werden. Wissen soll ergänzend hinzutreten, um das Können noch zu erweitern und zu vertiefen. Mit diesem für unsere Zeit neuen und dennoch alten deutschen Bildungsideal wird auch im Reiche der Arbeit eine neue Rangordnung entstehen, in der das Können eine besondere Bewertung erfahren muß. Das wird zweifellos auch beim Aufbau des Sozialstaates des Führers seinen Ausdruck finden.

Selbstverständlich benötigt auch der neuzeitliche Betrieb nicht nur meisterliche Köpfe, sondern auch Arbeitskräfte mit einfacherem Arbeitskönnen. So entstand dann in den Betrieben zunächst die grobe Aufgliederung Gelernte — Angelernte — Ungelernte. Heute aber sind unsere Gefolgschaften schon verfeinert aufgegliedert in Facharbeiter — Spezialarbeiter — Hilfsarbeiter. Der Unterschied zwischen diesen Gruppen ist vornehmlich in der mehr oder weniger breiten bzw. tiefen Berufsausbildung zu erblicken. Die Gliederung unterscheidet sich also wesentlich von der bekannten Dreigliederung, nach der man Planende, Leitende und Ausführende voneinander scheidet. Durch den in den letzten Jahren eingetretenen Mangel an Nachwuchs für Industrie, Handel und Handwerk steht in der weiteren Entwicklung eine wesentliche Verschiebung der einzelnen Arbeiterkategorien nach der Seite des Facharbeiters hin zu er-

warten. Hilfsarbeiter werden nur noch wenige Leistungsuntüchtige werden wollen. Auch ist es erklärlich, daß jeder technisch-intelligente Junge künftig Facharbeiter werden will. Da genügend Lehrstellen frei sind und die Betriebe um ihn werben, wird er auch den Weg zur Lehrstelle finden.

Diese Entwicklung ist nicht so beängstigend wie es im ersten Augenblick erscheinen mag. Noch nie ist ein Volk daran zugrunde gegangen, daß in seinen Gliedern der Drang zu einer Aufwärtsentwicklung bestand — im Gegenteil. Nicht anders wird es mit dem Aufwärtsdrang in der beruflichen Entwicklung sein. Erstens werden wir zukünftig — wie beispielsweise eingehende Untersuchungen in der Chemischen Industrie gezeigt haben — viel mehr hochqualifizierte Arbeiter benötigen als bisher, zum anderen werden sich schon harte Notwendigkeiten dort als Riegel verschieben, wo derartige Entwicklungen einmal ungesunde Formen annehmen können.

Und wer soll die primitiven Arbeiten verrichten? Auf diese Frage hat der Führer bereits 1938 die Antwort gegeben, als er bei der Eröffnung der Automobilausstellung in Berlin sagte: „Es muß unser Ziel sein, den deutschen Arbeiter immer mehr von der primitiven Arbeit wegzuziehen und einer hochwertigen Tätigkeit zuzuführen. Die primitiven Arbeiten aber wollen wir dann der durch hochwertige Arbeit geschaffenen Maschine überlassen.“

Bei den großen Aufgaben, die dem jungen Deutschland in der vor uns liegenden Zeit zufallen werden, wird aber die Ablösung der primitiven Arbeiten durch Maschinen nur langsam zu erreichen sein. Viele Jahre werden darüber vergehen, bis wir alle die Maschinen herzustellen vermögen, die wir zu diesem Zweck benötigen. Diese Er-

kenntnis sollte uns bereits heute dazu veranlassen, daß wir jeden jungen Deutschen nicht nur in seinem Beruf, sondern auch planmäßig als Unterführer im Bereich der Arbeit ausbilden.

Das Führungsproblem wird in der Weiterentwicklung sowohl in der Wirtschaft wie im einzelnen Betrieb überhaupt immer mehr zum Schlüsselproblem werden. Tüchtige Fachleute wachsen vielerorts heran in den Lehrwerkstätten sowie auf den Fach- und Hochschulen. Wäre in unseren Betrieben nur die Sachwelt zu ordnen und zu steuern, so gäbe es dort kein Führungsproblem. Ueber Sachlich-Sachlichem aber steht der schaffende Mensch, der sich nicht wie der Stoff „bewirtschaften“ läßt, sondern im höchsten Sinne des Wortes geführt werden muß. Diese „Führungskunst“ wurde bisher nur an wenigen Stellen gelehrt und ist daher längst noch nicht Allgemeingut der im Bereich der Arbeit „Führenden“ geworden. Die besondere Schwierigkeit des Problems besteht darin, daß Arbeitsführung und Menschenführung nicht einfach neben-

einandergestellt und getrennt voneinander „erledigt“ werden können, sondern, daß sie tief ineinandergreifen und sich gegenseitig bedingen.

Angesehene Betriebe, wie die des Junkers-Konzerns, und ganze Gruppen, wie beispielsweise die Wirtschaftsgruppe Bauindustrie, sind in diesen Tagen dazu übergegangen, betriebliche Unterführer in dem Doppelflag Arbeits- und Menschenführung planmäßig zu unterweisen. Sie konnten dabei auf Erfahrungen zurückgreifen, welche in aller Stille bereits seit vielen Jahren in den Reichsschulen für Arbeitsführung der Deutschen Arbeitsfront gesammelt wurden. — Aber auch das ist nur ein Anfang. Das Ziel muß sein, jedem, der einmal in eine Führerrolle in der Wirtschaft oder im Betrieb einrücken soll, bereits in seiner Ausbildung die Grundlage hierfür zu vermitteln. Die Krönung wird einmal die Errichtung einer Wirtschaftsführer- und Betriebsführer-Akademie für höhere Führer darstellen.

## Sonderlehrgang der DAF. für betriebliche Ausbilder im Annener Gußstahlwerk

Mit Rücksicht auf die Intensivierung der Ausbildung, welche durch die verkürzte Lehrzeit bedingt ist, wurden etwa 100 Lehrgängern des Gangebietes in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1942 zu einem Sonderlehrgang zusammengefaßt. In drei zeitlich voneinander getrennten



Pg. Dipl.-Ing. Renner bei seinen Ausführungen (Lehrsaal)

Kursen wurden die Fragen Arbeitsplatz, Arbeitseinsatz und Arbeitsmethode eingehend behandelt.

Den ersten Kursus leitete Schulungsleiter Pg. Dipl.-Ing. Renner vom Amt für B. u. B., Berlin, und die nächsten Ausbildungsleiter Pg. Ing. Röckel von der Fa. R. u. G. Schmölle, Menden. Beide Kursusleiter verstanden es meisterhaft, den Teilnehmern das Wesentliche der Ausbildung klar herauszuschälen.

Den organisatorischen Rahmen der Kurse gestaltete Lehrgangsleiter Pg. Ing. Schön von der Gauverwaltung der DAF. Bochum. Sein Wirken fand bei allen Lehrgangsteilnehmern herzliche Anerkennung. Der Lehrgang selbst war unterteilt in folgende Arbeitsgemeinschaften: Hammer-, Feils-, Schleif- und Bohrtechnik sowie Drehen, Hobeln und Fräsen. Der Meßtechnik und dem Passungswesen wurde ein besonderer Rahmen zuerkannt. Sind die aufgeführten Arbeitsvorgänge zwar Fertigungen, mit denen jeder Lehrgänger täglich zu tun hat, so brachte doch

die zusammenfassende Darstellung neuerer und besserer Erkenntnisse manche Anregungen, die sich bei sinngemäßem Ansatz in den Werkstätten nur günstig auswirken können.

Wichtig für alle Teilnehmer war die Durchsprache der Führungs- und Ordnungsmittel. Hier schöpften beide Schulungsleiter aus dem reichen Schatz ihrer Erfahrungen. Die Führung der Werkstagebücher wurde mit besonderer Beachtung erörtert.

Zum Abschluß der drei Kurse fand ein kameradschaftlicher Abend statt, der allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird. Dabei ließ es sich Gaubereitschaftler Pg. Gundermann trotz schwieriger Umstände nicht nehmen, zur Begrüßung zu erscheinen.

Seine Worte waren ein Appell an diejenigen aktivistischen Kräfte, die gewillt sind, in dieser ernsten Zeit vermehrte Aufgaben als Ausbilder freudig und pflichtbewußt zu tragen und auszuführen.

Seitens der Werkleitung des Annener Gußstahlwerkes wurde die Bedeutung derartiger Kurse klar er-



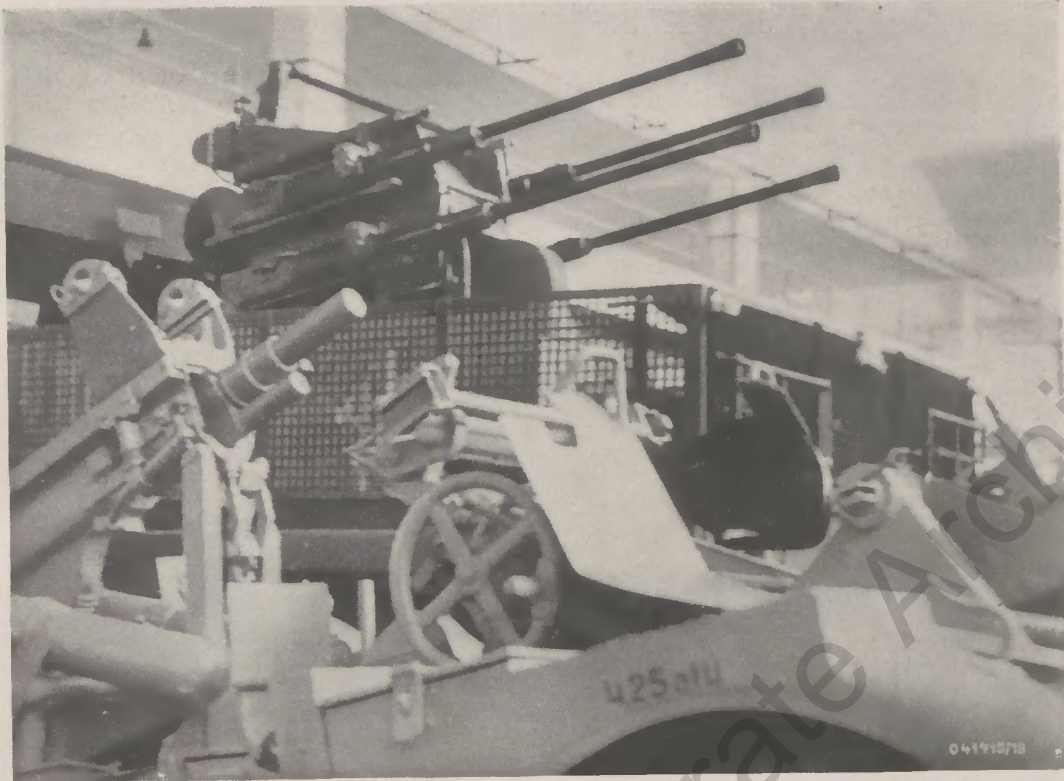
Aufn. (2): Dörge  
Praktische Unterweisung in der Werkstatt

kannt und mit großem Verständnis dieser erste Versuch der DAF. unterstützt, so daß der Lehrgang als voll gelungen anzusehen ist.

R a u d s z u s

Es kann nur eine einzige Lösung geben, nämlich: diesen Kampf solange zu führen, bis die Sicherheit eines dauernden Friedens gegeben ist, d. h. aber bis zur Vernichtung der Feinde dieses Friedens!

Der Führer in seiner Rede zum Heldengedenktag



PA.-Aufnahme: Kriegsbericht Ritter (Sch.)

## Neues Kriegsmaterial für die Front

# Feldpostgrüße . . . . !

Lieber Rudolf, liebe Arbeitskameraden!

Zuerst will ich Dir, lieber Rudolf, für das schöne Weihnachtspäckchen danken. Ich fand es vor, als ich aus dem Urlaub zurückkam. Solche Sachen kann ein Soldat immer gebrauchen.

Nun sind die schönen Urlaubstage wieder vorbei. Wenn es auch schwerfällt, so muß man sich doch wieder eingewöhnen.

Wenn ich länger nichts von mir hören ließ, so hatte ich Euch doch nicht vergessen. Meine Gedanken sind doch sehr oft bei Euch und allen Arbeitskameraden daheim gewesen, aber in den Monaten des Einsatzes war es mir nicht möglich, allzuviel zu schreiben. Fast jeden Tag waren wir draußen, entweder um neue Leitungen zu bauen oder zerstörte wieder herzustellen. An Arbeit hat es bei uns nie gemangelt. Darüber werdet Ihr Euch ja auch wohl nicht zu beklagen brauchen, nur daß hier immer feste dabei geschossen wird. Euch meine Erlebnisse zu berichten, läßt sich schlecht machen, da ja auch das Papier zu knapp ist. Das muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Nur eins will ich Euch sagen: Von einem sogenannten „Paradies der Arbeiter und Bauern“ habe ich nicht nur nichts, sondern gar nichts gesehen! Die Zustände sind einfach nicht zu beschreiben, man muß das selbst gesehen haben! Es wird vielleicht noch Ungläubige in der Heimat geben. Für diese wäre es angebracht, ebenso für die ewigen Meckerer, daß sie ihren Lebensabend in dieser Wildnis und unter den hier vorgefundenen Verhältnissen beschließen müßten! Ich vermissere Euch: Diese Burischen würden nach acht Tagen gerne wieder zurückkommen, auch dann, wenn sie daheim die Latrinen säubern müßten. Aber wie schon gesagt, darüber später mehr!

Vor Eurer und unserer Frauen Arbeit Hut ab! Was Ihr daheim leistet, wird einst anerkannt werden! Wenn

der Sieg errungen ist, wird es nicht zuletzt auch Euch allen, die Ihr schafft und werkt, zu danken sein. Darauf müßt Ihr stolz sein, und dieser Stolz muß Euch darüber wegbringen, daß Ihr nicht den grauen Rod tragt. Es geht nun einmal nicht anders, es können nicht alle an der Front kämpfen und Soldat sein. Wenn jeder an seinem Platz, gleich, ob an der Front oder in der Heimat, an seinem Arbeitsplatz seine Pflichten dem Führer und dem Vaterlande gegenüber erfüllt, hilft er mit am Endsieg! Nichts anderes ist ausschlaggebend.

Wenn wir uns alle dieser Pflicht bewußt sind und sie erfüllen, wird der Sieg unser sein!

Für heute grüße ich Euch alle vielmals.

Heil Hitler!

Euer Hugo Schlieper  
Kreisleiter vom Kreis Witten

Sehr geehrter Herr Betriebsführer!  
Liebe Arbeitskameraden!

Am gestrigen ersten Weihnachtstage erreichte mich das Päckchen mit Rauchwaren und Begleit Schreiben von Oktober, für das ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche. Mit der gleichen Freude wie die Heimat unsere Grüße aufnimmt, begrüßen wir jede Nachricht aus der Heimat. Das Wissen und die Anteilnahme der Heimat an unserem Kampf hier draußen in dem größten Ringen der Geschichte gibt uns neue Kraft und ist uns ein Ansporn, auch weiterhin in noch größerem Maße, unermüdlich, getreu unserem Eide, unsere Pflicht zu tun. Wir hier im Osten haben das Sowjetparadies kennen gelernt. Es erfüllt uns mit Grauen, wenn wir daran denken, daß wir vor der nationalen Erhebung auf dem Wege waren, das gleiche Elend über uns ergehen zu lassen, daß weiter diese russische Horden in unser Land hätten einfallen können, unsere Frauen, Eltern und Kinder gemordet hätten. Unser

schönes Deutschland wäre dem Untergang geweiht gewesen, und niemand mehr wäre seines Lebens froh geworden.

Seit Beginn dieses Feldzuges stehe ich in vorderster Front und bin stolz darauf, meinem Vaterland diesen Dienst erweisen zu können, ebenso stolz, daß mein persönlicher Einsatz durch die Auszeichnung mit dem E. K. und durch die Beförderung zum Unteroffizier nach einem knappen Jahr seine Anerkennung fand. Daran knüpfe ich den persönlichen Wunsch, daß auch alle in der Heimat in ihrem Schaffen weiterhin nicht erlahmen.

Die Nerven sind zu sehr angespannt und auf den Kampf selbst konzentriert. Es fällt schwer, die Gedanken zu ordnen, um der Heimat in Worten wiederzugeben, was wir hier erleben und erleben.

Unerbittlich und hartnäckig wird auf beiden Seiten gekämpft. Es ist nur erstaunlich, welche Masse Menschen die Sowjets immer wieder in den Kampf werfen, denn unübersehbare Berge von Toten blieben oft vor uns liegen. Bilder des Grauens, die so leicht nicht vergessen werden. Bei Anbruch der heiligen Nacht selbst strahlte der Himmel wider vom Feuerschein der brennenden Dörfer und Geschütze. Ein grauig schönes Bild in dieser herrlichen Winterlandschaft. Wenn nicht gerade glas-harter Schnee unser Gesicht peitscht, nimmt unser Auge mit Freude die prächtigen Bilder des russischen Winters in sich auf.

Dicht vor Moskau erlebten wir leider in diesem Jahr nicht das Glück, diese Stadt in unseren Besitz zu bringen, nachdem wir sie bereits geschaut hatten und die Wolga, diesen unergründlichen Strom in einem gewaltigen und überraschenden Angriff überschritten. — Für das nächste Jahr bleiben uns noch gewaltige Aufgaben, die wir aber auch zu lösen wissen werden.

## Männer-Gesang-Verein „Konfordia“, Henrichshütte Hattingen

Am Sonntag, dem 8. Februar 1942, feierte der Männer-Gesang-Verein „Konfordia“, Henrichshütte, im Adler-Saal sein diesjähriges erstes Konzert. Mitwirkende waren das Streichorchester der Werkskapelle Henrichshütte und als Solist Herr Karl Kenter, Baß (Mitglied des Vereins) am Flügel begleitet von Herrn Musikdirektor Ludwig Severin, Hattingen. Der Männerchor unter der bewährten Stabführung seines Chorleiters A. Birtendahl, Dortmund, sang folgende Lieder und Chöre:

1. a) Genügen in der Heimat, von Haselhoff; b) Lebewohl, von Uthmann; c) Das Morgenrot, von Pracht;
2. Der Morgen, von Baumann; 3. a) Ganz so wie du, von Kämpf; b) An einem Sonntag, von Kämpf; 4. a) Schwarzbraun ist die Haselnuß, von Rische; b) Schützenlied, von Siegl.

\*

Seine Jahresrückschau 1941 hielt der Werkschor Konfordia Henrichshütte am Sonntag, dem 22. Februar, im Hüttengasthaus Adler ab. Nach einem Führerheil und stillem Gedenken der Toten des deutschen Befreiungskampfes begrüßte der Vereinsführer die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder. Rassen und Jahresbericht gaben ein erfreuliches Zeichen intensiver Arbeit des Chores. Trotz Erschwerung der Proben durch die Zeitumstände und zahlreicher Einberufungen zur Wehrmacht konnte der Chor im vergangenen Vereinsjahr zweimal mit Konzertveranstaltungen an die Öffentlichkeit treten. Für die Kameraden der Wehrmacht, welche im Blankenstein Lazarett Erholung suchten, sang der Verein und erntete starken Beifall dankbarer Soldaten. Beim Heldengedenktag in Welper stellte der Chor sich in den Dienst der guten Sache. Für das Vereinsjahr 1942, das 71. der Vereinsgeschichte, wurde der alte Vorstand mit geringfügigen Ausnahmen weiter mit der Geschäftsführung beauftragt. Zum Wohle der NSB. wurde ein Betrag von 50 RM. aus der Vereinstasse bewilligt. Nach Schluß der Versammlung blieben die Sänger noch recht lange mit ihren Angehörigen bei Gesang und Musik zusammen.

Die Kameraden bitte ich, den Glauben an uns nicht zu verlieren und in ihrem Schaffen nicht zu erlahmen, wie auch wir auf Euch bauen.

Mit uns zusammen ist der Sieg!

Allen Kameraden meine herzlichsten Grüße.

Heil Hitler!

Hans Kojchorek, Abt. Lohnbüro

Liebe Arbeitskameraden!

Zunächst wünsche ich Euch ein frohes neues Jahr von der Ostfront. Eure Karte vom 4. 11. 41 und auch das schöne Buch habe ich erhalten. Ich möchte mich dafür bei Euch recht herzlich bedanken. Es geht mir so weit ganz gut, hoffe dasselbe auch von Euch allen. Bei uns im mittleren Abschnitt sind augenblicklich harte Kämpfe, und es wird von jedem einzelnen das äußerste verlangt. Aber das neue Jahr wird doch den endgültigen Sieg über den Bolschewismus bringen. Ich hoffe doch, daß ich bald mal wieder in Eurer Mitte sein kann.

Es grüßt Euch bis zum frohen Wiedersehen Euer Arbeitskamerad

Albert Kampmann

## Auszeichnungen

### Gussstahlwerk Witten

Für besondere Tapferkeit vor dem Feinde wurden nachstehende Gefolgschaftsmitglieder ausgezeichnet:

Ober-Gefreiter Erhard Bedder, Stabzieherei, mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse.

Unteroffizier Willi Beckhus, Zureicherei I, mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse und dem Flaksturmbzeichen.

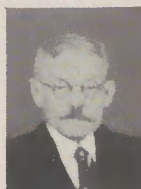
## KLEINE MITTEILUNGEN

## Unsere Jubilare

### Gussstahlwerk Witten

Auf eine fünfzigjährige Tätigkeit konnte zurückblicken:

Heinrich Gäßling  
Zureicherei 2, am 25. 1. 42



Auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit konnten zurückblicken:

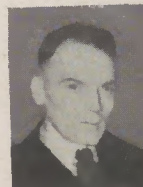
Karl Gommers, Betr.-Büro-  
beamter, am 2. 2. 42



Adolf Blumberg  
Förderer, am 16. 1. 42



Wilhelm Thiel, Gebeler  
Hammerwerk, am 14. 2. 42

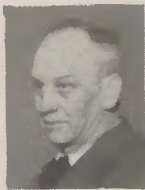


### Henrichshütte Hattingen

Auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit konnten zurückblicken:

Leo Schardt, Meister, Auto-Werkstatt,  
am 16. 3. 42





Julius Klaggstein,  
Maschinenist, Sauerhoff-Werk,  
am 12. 2. 42



Johannes Schulte,  
Angestellter, Krankenkasse,  
am 16. 2. 42



Herm. Schülke, Hilfsarbeiter,  
Hohenhof, am 6. 3. 42



Herm. Kullik, Lok-Führer,  
Eisenbahn, am 14. 3. 42

## Festschließungen

### Henrichshütte Hattingen

|                     |                 |           |
|---------------------|-----------------|-----------|
| Gertrud Solst       | Mech. Werkst. 6 | 27. 2. 42 |
| Erich Böckopf       | Mech. Werkst. 4 | 27. 2. 42 |
|                     | 3. 3. Soldat    |           |
| Gustav Böcking      | Mech. Werkst. 2 | 28. 2. 42 |
| Wilhelm Voh         | Mech. Werkst. 6 | 28. 2. 42 |
| Emil Hagebusch      | Mech. Werkst. 1 | 28. 2. 42 |
| Theodor Klosterberg | Laboratorium    | 28. 2. 42 |
| Theodor Meier       | Elektro-Werkst. | 3. 2. 42  |
|                     | 3. 3. Soldat    |           |
| Stephan Napierala   | Stahlwerk       | 1. 2. 42  |
| Paul Martin         | Vergütung 5     | 7. 3. 42  |
|                     | 3. 3. Soldat    |           |
| Julius Nowinski     | Wohnlager       | 4. 3. 42  |
| Bernhard Werner     | Mech. Werkst. 6 | 7. 2. 42  |
| Edith Kollmann      | Mech. Werkst. 6 | 7. 2. 42  |
| Frieda Schröter     | Mech. Werkst. 6 | 14. 2. 42 |
| Stegmund Turmens    | Mech. Werkst. 6 | 14. 2. 42 |
| Hedwig Brudmann     | Eisenbahn       | 14. 2. 42 |
| Oskar Zeitig        | Eisenbahn       | 21. 2. 42 |

### Presswerke Brackwede

|                       |                  |           |
|-----------------------|------------------|-----------|
| Liselotte Kretschmann | Betrieb III      | 14. 2. 42 |
| Konrad Rehage         | Werkzeugmacherei | 18. 2. 42 |
| Ida Hübner            | Betrieb IV       | 6. 3. 42  |

### Gelsenkirchener Gussstahlwerke

|                    |                     |           |
|--------------------|---------------------|-----------|
| Theo Zosinski      | Werkzeugmacherei    | 16. 1. 42 |
| Ernst Guntz        | Vorguss u. Glüherei | 5. 2. 42  |
|                    | 3. 3. Soldat        |           |
| Heinrich Luchowski | Stahlgießerei 2     | 6. 3. 42  |

## Geburten

### Henrichshütte Hattingen

#### Ein Sohn:

|                 |                    |           |              |  |  |
|-----------------|--------------------|-----------|--------------|--|--|
| Fritz Störke    | Mech. Werkst. 6    | 11. 2. 42 | Wilfried     |  |  |
| Antonio Mamuto  | Mech. Rep.-Werkst. | 15. 1. 42 | Francesco    |  |  |
| Paul Aldermann  | Mech. Werkst. 6    | 13. 2. 42 | Klaus Jürgen |  |  |
| Franz Ditwald   | Mech. Werkst. 6    | 13. 2. 42 | Franz        |  |  |
| Heinrich Klein  | Eisenbahn          | 23. 2. 42 | Hans Joachim |  |  |
| Otto Aber       | Eisen gießerei     | 24. 2. 42 | Hans Otto    |  |  |
| Wilhelm Neubaus | Mech. Werkst. 1    | 4. 3. 42  | Willy        |  |  |
| Heinrich Bachor | Mech. Werkst. 6    | 28. 2. 42 | Rolf         |  |  |
| Wilhelm Wieja   | Mech. Werkst. 6    | 24. 2. 42 | Rolf Dieter  |  |  |
| Gerbert Brandau | Technisches Büro   | 18. 2. 42 | Hans Dieter  |  |  |
| Gerold Karetta  | Versuchsanstalt    | 27. 2. 42 | Herwig       |  |  |

#### Eine Tochter:

|                   |                 |           |          |  |  |
|-------------------|-----------------|-----------|----------|--|--|
| Bernhard Theiß    | Eisenbahn       | 9. 2. 42  | Hona     |  |  |
| Hans Breuning     | Mech. Werkst. 4 | 4. 3. 42  | Marianne |  |  |
| Fritz Gahn        | Klimpelbau      | 5. 3. 42  | Christel |  |  |
| Wilhelm Peters    | Mech. Werkst. 6 | 19. 3. 42 | Erna     |  |  |
| Konr. Koppensheit | Eisen gießerei  | 11. 3. 42 | Annegret |  |  |
| Fritz Rörber      | Hammerwerk      | 7. 2. 42  | Maria    |  |  |
|                   | 3. 3. Soldat    |           |          |  |  |
| Wilhelm Röhler    | Koferei         | 18. 2. 42 | Renate   |  |  |
| Franz Simon       | Werkst.         | 8. 3. 42  | Ellen    |  |  |
| Heinrich Vochohl  | Krankenkasse    | 19. 2. 42 | Karin    |  |  |

### Gussstahlwerk Witten

#### Ein Sohn:

|                |                    |           |              |  |  |
|----------------|--------------------|-----------|--------------|--|--|
| Wilhelm Friede | Hammerwerk I       | 6. 1. 42  | Rolf         |  |  |
| Heinrich Wendt | Zur. Blochwalzwerk | 25. 1. 42 | Horst        |  |  |
| Hugo Vier      | Zentralgießerei    | 2. 2. 42  | Udo          |  |  |
| Helmut Krose   | Bearb.-Werkst. 5   | 9. 2. 42  | Rolf         |  |  |
| Emil Künze     | Bearb.-Werkst. 3   | 4. 2. 42  | Lothar       |  |  |
| Gustav Schefer | Bearb.-Werkst. 4   | 18. 2. 42 | Hans Joachim |  |  |
| Emil Kufert    | Stahlwerk          | 9. 3. 42  | Bernhard     |  |  |
| Walter Bracht  | Bearb.-Werkst. 5   | 9. 3. 42  | Rudi         |  |  |
| Otto Schulz    | Bearb.-Werkst. 4   | 10. 3. 42 | Helmut       |  |  |
| Otto Julemann  | Bearb.-Werkst. 2   | 13. 3. 42 | Wilhelm      |  |  |

#### Eine Tochter:

|                   |                  |           |           |  |  |
|-------------------|------------------|-----------|-----------|--|--|
| Karl Freitag      | Bearb.-Werkst. 5 | 4. 1. 42  | Doris     |  |  |
| August Meiß       | Blochwalzwerk    | 15. 1. 42 | Marlis    |  |  |
| Fritz Klein       | Stahlgießerei    | 16. 1. 42 | Ursula    |  |  |
| Alfred Deiters    | Elektrobetrieb   | 19. 1. 42 | Uriele    |  |  |
| H. Mucharowski    | Zentralgießerei  | 19. 1. 42 | Kriemhild |  |  |
| Stephan Eliba     | Stahlgießerei    | 20. 1. 42 | Barbara   |  |  |
| Gustav Stegmann   | Inst.-Werkst.    | 26. 1. 42 | Ursula    |  |  |
| C. Medlinghaus    | Bearb.-Werkst. 5 | 26. 1. 42 | Annellese |  |  |
| Wilhelm Gutzjahr  | Werkzeugmacherei | 26. 1. 42 | Monika    |  |  |
| Hans Mattowiat    | Werkst.          | 19. 1. 42 | Christel  |  |  |
| Albert Meier      | Bearb.-Werkst.   | 6. 2. 42  | Gerda     |  |  |
| Fritz Fabian      | Dampf u. Wasser  | 6. 2. 42  | Gudrun    |  |  |
| Rudolf Mügge      | Bearb.-Werkst. 3 | 14. 2. 42 | Ursula    |  |  |
| Richard Gaer      | Zurichterei I    | 26. 2. 42 | Ingrid    |  |  |
| Oskar Drees       | Hammerwerk II    | 16. 2. 42 | Hedda     |  |  |
| August Möller     | Bearb.-Werkst. 1 | 19. 2. 42 | Inge      |  |  |
| Karl Hobrecht     | Zurichterei I    | 9. 3. 42  | Frieda    |  |  |
| Karl Laubel       | Qualitätsstelle  | 10. 3. 42 | Inge      |  |  |
| Wilhelm Müller    | Zentral-Gießerei | 10. 3. 42 | Margret   |  |  |
| Bernhard Hülshoff | Bearb.-Werkst.   | 12. 3. 42 | Barbel    |  |  |

### Presswerke Brackwede

#### Ein Sohn:

|                  |                 |           |            |  |  |
|------------------|-----------------|-----------|------------|--|--|
| Fritz Felderhoff | Betrieb II      | 15. 2. 42 | Heinrich   |  |  |
| Willy Stodde     | St.-Schweißerei | 17. 2. 42 | Wolfgang   |  |  |
| Walter Müller    | Betrieb II      | 8. 2. 42  | Karl Heinz |  |  |
| Heinr. Dörwesten | Betrieb IV      | 28. 2. 42 | Alfons     |  |  |

#### Eine Tochter:

|             |            |          |               |  |  |
|-------------|------------|----------|---------------|--|--|
| Janas Thöle | Betrieb IV | 4. 3. 42 | Gisela Alwine |  |  |
|-------------|------------|----------|---------------|--|--|

### Gelsenkirchener Gussstahlwerke

#### Ein Sohn:

|                 |                  |           |          |  |  |
|-----------------|------------------|-----------|----------|--|--|
| Josef Großfeld  | Modellgießerei   | 17. 1. 42 | Bernhard |  |  |
| Arn. Wunderlich | Fertigungserei I | 31. 1. 42 | Klaus    |  |  |
| Albert Kniffa   | Radfabrik        | 8. 3. 42  | Gerda    |  |  |

#### Eine Tochter:

|                |                 |           |           |  |  |
|----------------|-----------------|-----------|-----------|--|--|
| Johann Ulich   | Modellgießerei  | 6. 1. 42  | Christine |  |  |
| Hans Regen     | Bearb.-Werkst.  | 25. 1. 42 | Helga     |  |  |
| Willy Rebamef  | Trichterwerkst. | 19. 2. 42 | Ursula    |  |  |
| Paul Markowski | Kleinbiecherei  | 4. 3. 42  | Ingrid    |  |  |

### Annener Gussstahlwerk

#### Ein Sohn:

|               |                  |           |         |  |  |
|---------------|------------------|-----------|---------|--|--|
| Arthur Schlud | Bearb.-Werkst. 2 | 16. 2. 42 | Wilhelm |  |  |
|---------------|------------------|-----------|---------|--|--|

#### Eine Tochter:

|                    |            |           |           |  |  |
|--------------------|------------|-----------|-----------|--|--|
| Carl Otto          | Feuerei 3  | 3. 2. 42  | Christel  |  |  |
| Paul Kleine        |            |           |           |  |  |
| Günemann           | Formerei 4 | 8. 2. 42  | Rosemarie |  |  |
| Wilhelm Kunde      | Formerei 3 | 13. 2. 42 | Monika    |  |  |
| Franz Schrebe      | Formerei 3 | 19. 2. 42 | Brigitte  |  |  |
| Art. Hülleringhaus | Formerei 3 | 21. 2. 42 | Ingrid    |  |  |

### Stahlwerk Krieger

#### Ein Sohn:

|                 |                |           |            |  |  |
|-----------------|----------------|-----------|------------|--|--|
| Hans Rix        | Gießerei       | 13. 2. 42 | Hans Peter |  |  |
| Leo Schab       | Stahlwerk      | 21. 2. 42 | Walter     |  |  |
| Franz Heinrichs | Bearb.-Werkst. | 27. 2. 42 | Wilfried   |  |  |
| Anton Schlaß    | Bearb.-Werkst. | 5. 3. 42  | Hermann    |  |  |

#### Eine Tochter:

|                |          |          |      |  |  |
|----------------|----------|----------|------|--|--|
| Nikolaus Misch | Gießerei | 7. 2. 42 | Erna |  |  |
|----------------|----------|----------|------|--|--|

#### Dankfagung

Bei meinem fünfzigjährigen Arbeitsjubiläum am 26. Januar 1942 sind mir von Seiten der Firma, Arbeitskameraden und -kameradinnen zahlreiche Ehrungen und Aufmerksamkeiten zuteil geworden.

Da es mir unmöglich ist, jedem persönlich zu danken, bitte ich Sie, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Heinrich Gößling, Zurichterei II, Werk Witten



## für Deutschlands Ruhm und Größe starben den Heldentod die Werkskameraden

### Gussstahlwerk Witten

Soldat Kurt Diegard  
Masch.-Gefreiter Günter Kruse  
Gefreiter Karl Freitag

Gefreiter Paul Rang  
Unteroffizier Wilhelm Windus  
H-Mottenführer Karl Kirsten

### Henrichshütte Hattingen

Soldat Ernst Blume  
Schütze Hugo Best  
Unteroffizier Rudolf Franke

Unteroffizier Hans Rohwint  
Gefreiter Oskar Rähle  
Gefreiter Willi Herbed

### Annener Gußstahlwerk

Gefreiter Willi Heuser

### Gelsenkirchener Gußstahlwerke

Gefreiter Heinrich Dorra  
Oberfeldat Rudolf Wollschläger  
Unteroffizier Walter Jung

Sie starben für Volk, Führer und Vaterland

Wir werden den toten Helden ein getreues Andenken bewahren  
Betriebsführung und Gefolgschaft der Ruhrstahl Aktiengesellschaft



Den Heimgang folgender Werkskameraden betrauern wir:

### Gussstahlwerk Witten

Chefrau des Chr. Alendörf, Bauabt., am 21. 1. 1942  
Heinrich Beder, Hammerwerk I, am 18. 1. 1942  
Christian Dergemann, Zuchterei II, am 22. 1. 1942  
August Bonner, Pfortner, am 5. 2. 1942  
Johann Heinmüller, Steinfabrik, am 5. 2. 1942  
Dagobert Schenkenberger, Clo-Kranz, am 12. 2. 1942  
Hermann Jeller, Hammerwerk II, am 19. 2. 1942  
Johann Roje, Steinfabrik, am 22. 2. 1942

### Preßwerke Bradwede

Wilhelm Justus, Betrieb III, am 2. 2. 1942  
Erich Brüntrup, Inst.-Werkstatt, am 27. 2. 1942

### Henrichshütte Hattingen

Johann Bojshlad, Stahlformgieß. II, am 10. 2. 1942  
Aug. Hesse, Wasser- u. Sauerstoffanl., am 11. 2. 1942  
Georg Keiderling, Stahlwerk, am 14. 2. 1942

### Annener Gußstahlwerk

Wilhelm Bedhoff, Verwaltung, am 10. 2. 1942  
Otto Bamp, Puzerei I, am 18. 2. 1942  
Emil Kretschmer, Feinpuzerei, am 26. 2. 1942

### Gelsenkirchener Gußstahlwerke

Chefrau des Erich Ripp, Stahlgieß. I, am 10. 1. 1942

Den Verstorbenen bewahren wir ein ehrendes Andenken!

### Dank sagungen

Für die vielen Kranzspenden und Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders unseren lieben Mitbewohnern und Nachbarn, für alles Liebe und Gute, der Kavallerie-Kameradschaft „Henrichshütte“, den Arbeitskameraden des Stahlwerks Henrichshütte, und Herrn Pastor Graefe zu Varingdorf für seine trostreichen Worte am Grabe auf diesem Wege unseren tiefempfundnen Dank aus.

Hattingen-Ruhr, im Januar 1942.

Lina Scheifers, geb. Buh, und Kinder

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Hattingen, im Dezember 1941.

Frau Henriette Bed, geb. Trappmann, und Kinder

Für die uns beim Heimgang meines so lieben Mannes und unseres guten Vaters erwiesene Anteilnahme danken wir herzlich, besonders der Belegschaft des Stahlwerkes der Ruhrstahl A.-G. und dem SA-Sturm.

Welper, Henschelstr. 12, im Januar 1942.

Frau Hedwig Biesche, geb. Moder  
Kinder und Aderwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme der ganzen Gefolgschaft beim Heimgange meines unvergeßlichen Vaters, unseres herzensguten Vaters, spreche ich auf diesem Wege allen meinen innigsten Dank aus.

Hattingen, im März 1942.

Frau Eddy Neuhaus und Kinder